

FEUERZANGENBOWLE

Der Versuch einer Retrospektion!

Als ich das letzte Mal hier vor meiner Schreibmaschine saß und versuchte einige Zeilen zu schreiben, welche einen Club-Abend attraktiver gestalten sollten, wußte ich noch nicht, welche ungeheure Menge von Leuten diesen Artikel lesen würden. Scheinbar ist die PCSM-POST ein Medium der Superlative. Anders kann ich mir den Andrang an durstigen und halb erfrorenen Konsumenten und Konsumentinnen nicht erklären. Völlig ahnungslos befragte ich noch eine Woche vorher das Orakel (Schurli), wieviel der Rezipienten der PCSM-POST wohl kommen würden. "Rechne mit 20 Personen" war seine Antwort. Also holte ich mir ein Rezept für ein Feuerzangenbowle, rechnete sie hoch (war für mein mathematisch bescheidenes Gehirn gar nicht so einfach; übrigens werde ich nie erfahren ob die Mengen tatsächlich stimmten) und ging frohen Mutes in das nächste Geschäft, um mir die nötigen Quantitäten an Alkohol zu besorgen. Auch an nicht geistige Getränke hatte ich gedacht, da ich davon ausging, daß die alten, bequemen Herrschaften des Clubs mit privaten Automobilen anreisen würden. Ein Netz für den Zucker hatte ich auch besorgt, welches sich jedoch später als nicht stabil genug erwies. Ich begab mich also um 17 Uhr ins Rover-Clubheim und begann mit meinen Vorbereitungen. Ich überblickte noch einmal kurz die vorhandenen Säckchen Chips und beschloß zur Sicherheit noch zwei Päckchen zu kaufen. Es stellte sich heraus, daß dieser Schachzug eine komplette Fehlinvestition war. Am Ende waren noch drei Päckchen -von insgesamt fünf- übriggeblieben. Also begab es sich, daß sich der "Zauberlehrling" in der Zauberküche einfand. Er nahm, wie er beim Meister gesehen und im großen Buche nachgelesen, allerlei Gewürz und solche Sachen. In einem großen Topf, zu einem gar wohlrig duftenden Gebräu durch Zugab noch anderer Ingredienzien viel angenehmen, schmeckenden Tranke bereitend, schickte er sich an die Gäste und deren Freunde herbeien zu sehnen. Mit einem kleinen aus des Meisters Buche entliehenen Spruche, zauberte er flugs die ersten suffes willigen herbei. Mit viel Geschicke hantierend und weitre Sprüche murmelnd, setzte er das Zimmer, so dünkte es, unter ach so gefährlich wirkendes Feure. Tosend flogten die Feurenstücke im Zimmer einher und versengeten sich zu einem großen Teile im Topfe des Zaubermittels. Auf seinen Spruche zur Herbeiwünschigung der Trunkesfreudgen schon lange er vergessen hatte. Wehe Wehe - es wurden derer immer mehrer. Mit verzweifelnd Stimm versuchend den Zauber zu bannen, jedoch nicht mit Erfolge bedacht. Die Geister die er rief - er wurd sie nicht mehr los. Einer Überschwemmung gleich strömten auch die, die an Jahren nicht so viele hatten, herbei und bald schon war dem Saufen ein Ende gesetzt, jedoch nicht dem Gästestrome. Mit einer solchigen Wirkung auf gar junges Volke hatte er nicht reflektieret, jedoch auch jene waren willkommenet und versuchet zu kredenzet. Da erscheinete der Meister in der Pforte und erblickte all das Chaos und mit einer Stimme, dem Leu gleich, sorgte er für Trank und all was freude machet. Der Strom an Leuten versiegte bald und ward nunmehr freudges Gemurmele und Klirren von Humpen zu hören. Ein ausgezeichnet Feste sich ergab und auch zu einem Dialoge

zwischen junge und beälterte sich entwickelte. Ach wär doch all das tägelich so, daß sich das Volke miteinander so gut verstehe. Bis in frühe Morgenstund ward alsdann gezechet und geschwätzet. Kein Anrainer hat Gelegenheit sich mit grünen Männchen Ruh zu verschaffen, denn allüberall auf den Staßen ward kein laut zu vernehmen.

Doch jetzt lieb Leserschaft so du es bis hierher geschafft

laß mich ein letztes Wort noch sagen dir für 1995 sind besser gerüstet wir

Wußte nicht von dieser Nachfrag nach Wein in heißem Topfe

drum bittet um nicht schlechten Nachtrag

derjenge der all das ersann in seinem bescheidenen Kopfe.

(didi)